

Passionsliederwettbewerb 2010/11 – Impulse zur Gottesdienstgestaltung

Manches Holz

Text: Ilona Schmitz-Jeromin

Melodie: Dr. Hans Joachim Wensing

Gottesdienstimpulse: Studienleiterin Pfarrerin Ulrike Laakmann

I. Liturgische Zuordnung:

Das Lied „Manches Holz“ lässt sich mit beiden prämierten Melodien gut dem 2. Sonntag in der Passionszeit oder dem Palmsonntag zuordnen. Korrespondiert es assoziativ bei der frühen Platzierung mit „Splittern“, „Funken“, „Fetzen“ oder „Träumen“ der menschlichen Erinnerung in seinen 4 Strophen dem Erinnern Gottes („Reminiscere“, Ps 25,6 und EG 713), so könnte es am Palmsonntag und zur Eröffnung der Karwoche mit einer Auslegung von Mk 15,21 parr (Simon von Kyrene) und Meditationen zum Kreuz verbunden werden (auch am Karfreitag).

II. Theologische Deutung:

Melodie und Text des Liedes führen uns mit der Meditation des Kreuzes schon in der Passionszeit einen Bogen aus der Tiefe zum Himmel – und wieder zurück. Noch ziehen die schmerzliche Erinnerungen, Nichtverstehen und offene Fragen wieder auf die Erde und zum Grundton hinab, aber der Himmel ist „in den höchsten Tönen“ schon angeklungen und in den Blick gekommen. Gott eröffnet eine Perspektive – mit dem Kreuz in der Mitte des Liedes, im Zentrum unseres Glaubens, an dem alles (die ganze Oktave!) Platz hat, was unsere Pläne durchkreuzt und den Blick zum Himmel eigentlich versperrt. Trauer, Klagen und Schrecken überwiegen in drei Strophen nach wie vor; und doch deutet die letzte Strophe auf verborgenen Trost und Hoffnung in Gottes Verheißungen und Zusagen, die uns in Jesus Christus, dem einen Wort Gottes (Barmen 1) begegnet sind und uns tragen – und die (nicht nur im Lied!) das letzte Wort haben.

III. Beteiligungsformen/Aktion:

In beiden Zusammenhängen (Beginn oder Ende der Passionszeit) ist es möglich, Gemeindeglieder spontan oder mit Vorbereitung zu beteiligen. Das Kreuz Jesu' ist der Ort für unsere Trauer, für persönliche und öffentliche Klage, Platzhalter für intimste Verletzungen genauso wie für das Erschrecken über globale Bedrohungen, die Menschen aktuell in der Passionszeit 2011 bewegen. Sie können auch in einer Klage- oder Fürbitten-Litanei benannt und symbolisch an ein Kreuz geheftet werden (Holz-Kreuz oder Plakat). Ggf. könnte „Manches

Holz“ dazu (nochmals) gesungen werden mit ausreichend Zeit zwischen den Strophen für die jeweiligen Aktionen.

IV. Weitere Lieder:

EG 545 und EG 96 (besonders zu „Reminiscere“);

EG 545 und EG 97 (Palmsonntag)

V. ... und noch ein literarischer „Splitter“:

Kreuztragung
der blind war sieht weg
der lahm war springt nicht bei
die von gicht geheilten fehlen

er trägt das kreuz allein
ein fremder kommt hinzu und
trägt zum kreuz die angst davon
(Christoph Kuhn)¹

¹ In: Razum, Christine (Hrsg.) Nach Golgatha – um der Hoffnung willen. Passions- und Ostertexte aus unserer Zeit, Basel 1997